

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsstelligen Postzahlen No. außerhalb der Amtshauptmannschaft 7 Pf. im amtlichen Teil (aus von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelzahl und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 241

Freitag den 14. Oktober 1921

87. Jahrgang

Amthliche Bekanntmachungen.

Anforderung an die Arbeitgeber.

Nach der Verordnung vom 21. Juli 1921 (RGBl. S. 947) haben private Arbeitgeber auf 20 bis einschließlich 50 insgesamt vorhandene Arbeitnehmer ohne Unterschied des Geschlechtes, wobei Lehrlinge und unständig Beschäftigte einzubeziehen sind, mindestens einen Schwerbeschädigten zu beschäftigen. Arbeitgeber, die mehr Arbeitnehmer beschäftigen, haben auf je 50 weitere Arbeitnehmer mindestens einen weiteren Schwerbeschädigten zu beschäftigen, ein Ueberschuss von 20 wird dabei vollen 50 gleichgerechnet.

Bei der Berechnung dieser Zahlen werden mehrere Betriebe, Büros und Verwaltungen desselben Arbeitgebers insoweit zusammengefasst, als sie sich im Bezirk der Hauptfürsorgestelle befinden.

Die danach zur Beschäftigung Schwerbeschädigter verpflichteten Arbeitgeber werden hiermit aufgefordert, dem Kreisamt für Kriegerversorgung Dresden, Friesengasse 6, bis zum 1. Dezember 1921 zu melden:

1. die Zahl der am 1. Oktober 1921 insgesamt beschäftigten Arbeitnehmer, getrennt nach Angestellten, Arbeitern, Arbeiterinnen und Heimarbeitern bez. -arbeiterinnen,
2. die Zahl und genauen Personalien der darunter befindlichen Schwerbeschädigten und
3. Wünsche für die Einstellung weiterer Schwerbeschädigter, soweit am Tage der Meldung der Mindestverpflichtung nicht genügt ist oder darüber hinausgehend Schwerbeschädigte beschäftigt werden können.

Vordrucke zur Meldung können beim Kreisamt für Kriegerversorgung, Abteilung für Schwerbeschädigte, Friesengasse 6, (Fernsprecher 25 856) angefordert werden.

Von der Meldepflicht befreit sind Arbeitgeber, die seit dem 1. Juli 1921 dem Kreisamt bereits gemeldet haben, sofern sie am 1. Oktober 1921 eine ausreichende Zahl von Schwerbeschädigten entsprechend der Mindestverpflichtung beschäftigen.

Diese Aufforderung ergeht mit dem Hinweis, daß gemäß § 9 des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 6. April 1920 (RGBl. S. 459) jeder Arbeitgeber zur Auskunftserteilung verpflichtet ist und bei vorsätzlichem oder fahrlässigem Verstoß durch Unterlassung oder bei Abgabe der geforderten Meldung auf Antrag der Hauptfürsorgestelle mit einer Buße bis zu 10 000 M. zu belegen ist (§ 14 a. a. O.).

Gegen Arbeitgeber, die nach dem 1. Dezember 1921 durch das Kreisamt für Kriegerversorgung erfaßt werden und diese Aufforderung nicht befolgt haben, wird unmissverständlich gemäß § 14 a. a. O. eingeschritten.

Die Vertretungen der Arbeitnehmer werden gemäß § 11 Absatz 1 des Gesetzes vom 6. 4. 1920 und des Betriebsrätegesetzes § 78 Ziffer 1 und 7 aufgefordert, ihre Arbeitgeber bei der Durchführung dieser gesetzlichen Vorschriften zu unterstützen.

Dresden, am 10. Oktober 1921.

Das Kreisamt für Kriegerversorgung
bei der Amtshauptmannschaft Dresden.

Die Firma Chr. Schubart & Hesse, Inh. Friedrich Böhme, hier, beabsichtigt, in ihrem Werkstattgebäude, hier, äußere Bahnhofstraße Nr. 19 B Wt. B, einen Krafthammer aufzustellen. Gemäß § 17 der Reichsgewerbeordnung wird solches hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen 14 Tagen hier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 11. Oktober 1921. Der Stadtrat.

Brennholzversteigerung auf Hödendorfer Staatsforstrevier.

Donnerstag den 20. Oktober sollen unter den üblichen Bedingungen gegen Barzahlung versteigert werden: etwa 64 rm weiche Äste, 10 rm weiche Brennknäpfe, 4 rm weiche Jaden in Wt. 27 und 28. Als Bieter sind nur zugelassen die Einwohner der ans Revier angrenzenden Gemeinden Hödendorf, Ruppendorf, Vorlas, Seifersdorf, Paulshain, Paulsdorf. Niemand kann mehr als 2 rm erstehen. Beginn früh 9 Uhr Gasthof Paulshain.

Hierüber können bei Bedarf mitversteigert werden: 235 Stangen 4 bis 10 cm Unterstärke dafelbst.

Staatsforstrevierverwaltung Hödendorf.

Hauptübung beider städtischer Feuerwehren

Sonntag den 16. d. Mts. 7 Uhr vorm.

Der Branddirektor.

Sonntag den 15. ds Mts von nachm. 3—5 Uhr Verlosung der 26 Parzellen Stöcke, in der vorderen Hausflur (Eingang Marktplatz) des Rathauses. Zugelassen zur Verlosung werden nur die Personen, die sich am 7. und 8. ds. Mts. dazu gemeldet und nachweislich keinen Holzvorrat haben. Preis laut Ratsbeschluss vom 4. 10. 21 pro Parzelle 25 M. Dippoldiswalde, am 12. Oktober 1921. Der Stadtrat.

Vertilgung des Sächsischen

Dippoldiswalde. Veranlaßt durch Funkenschlag aus der Lokomotive des 3-Uhr-Zuges entstand am Mittwoch nachmittag am Laubberge, gegenüber der Lännichtgrundbrücke, ein Waldbrand, der sich auf etwa 300 Quadratmeter Bodenfläche ausdehnte. Kommunarbeiter, die beim Leichschlamm beschäftigt waren, eilten hinzu und erstickten alsbald den Brand.

Das Kreisamt für Kriegerversorgung bei der Amtshauptmannschaft Dresden veröffentlicht in heutiger Nummer eine Aufforderung, auf die wir besonders hinweisen wollen.

Kein Hartgeld zurückhalten! An Stelle des bisherigen, nunmehr zur Einziehung bestimmten papiernen Kleinnotgeldes ist in der letzten Zeit von den öffentlichen Kassen eine große Menge neues Hartgeld in 50-, 10- und 5-Pfennig-Stücken in Verkehr gesetzt worden. Trotzdem ist der Umlauf dieses Hartgeldes sehr gering. In die öffentlichen Kassen fließt so gut wie kein Hartgeld zurück, so daß nur das Zurückhalten und Anheften dieser Kleinmünzen in privater Hand die Ursache sein kann. Dieses sinnlose Anheften von Münzen gefährdet den Geldverkehr, besonders in der jetzigen Uebergangsperiode im Kleingeld, ganz erheblich. Es ist daher eines jeden Pflicht, die erhaltenen Münzen sofort wieder in Zahlung zu bringen. Also: Heraus mit dem Hartgeld!

Nach Zählen von Papiergeld die Hände waschen! Das ist der Rat, der immer dringender von ärztlicher Seite laut wird. Unser Papiergeld hat ein solches Aussehen bekommen, daß man sich oft scheut, die Scheine zu berühren. Es gibt Leute, die abwechselnd Papiergeld zählen und vom Butterbrot abheften. Es muß wundernehmen, daß es in unserer aufgeklärten Zeit noch derart unvorsichtige Menschen gibt. Die klebende, aufnahmefähige Eigenschaft des Brotes ist bekannt. Ebenso die Tatsache, daß das durch tausend Hände gegangene, zu Löschpapier gewordene Papiergeld häufig eine Brutstätte von allerhand nur mikroskopisch erkennbaren, zuweilen schädlichen Lebewesen ist. Die Möglichkeit einer Verletzung des Körpers durch Bazillen liegt auf der Hand. Also Vorsicht!

Die Abfertigung an den Fahrkartenschaltern wird häufig dadurch verlangsamt, daß viele Reisende mit größerem Papiergeld bezahlen, wodurch zeitraubendes Wechseln und Herausgeben von Kleingeld notwendig wird. Wenn auch der bestehende Kleingeldmangel zum Teil hieran schuld ist, so möchte doch jeder Reisende mit dazu beitragen, daß die glatte Abwicklung des Fahrkartenverkehrs besonders zu den Hauptverkehrszeiten nicht durch Hingabe großer Geldscheine zum Wechseln unnötig gehemmt wird, zumal die Eisenbahn auf Grund der Eisenbahn-Verkehrsordnung verlangen kann, daß das Fahrgeld abgezahlt entrichtet wird.

Metallblumen auf Damenhüten ein Luxus. Metallblumen sind nach einer neuen Entscheidung des Reichsministers der Finanzen luxussteuerpflichtig, wenn sie als Ausputz für Damenhüte verwendet werden. Sie stellen „sonstige Befehle“ im Sinne der Ausführungsbestimmungen dar. Ebenso sind Sinnspiele auch dann ein Luxus, wenn sie nicht eingrahmt sind, selbst wenn sie nur aus Pappe bestehen, die mit Stacheln versehen ist, auf der Vorzeichnungen für den Sinnpruch angebracht sind und die Pappe mit Wachs bestrichen ist.

Die kalte Jahreszeit steht wieder vor der Tür. Dies wissen auch die Vögel. Ein innerer Trieb drängt sie, fortzuziehen. Sie tun es ungern, aber sie sind dazu gezwungen, wenn sie nicht umkommen wollen, und die Zugvögel beneiden sicher ihre Gefährten, die in der lieben Heimat bleiben können. Die Art des Winteraufenthalts teilt unsere Vögel in vier Klassen: die Zug-, Wander-, Strich- und Standvögel. Die Zugvögel sind die zartesten, sie können die nordische Kälte am wenigsten vertragen. Sie müssen Abschied nehmen von ihrer Heimat und dem Brutort und ziehen zum Unterschiede von den Wandervögeln zielbewußt schnell

auf dem kürzesten Wege in das bestimmte Land ihres Winteraufenthalts. Je mehr sie der Kälte widerstehen können, um so weniger weit brauchen sie zu wandern. Dort leben sie zuerst traurig und verschlossen. Wenn aber die Zeit zum Rückzug sich nähert, werden sie wieder munterer und geweckter. Der zarteste Zugvogel ist die Turmschwalbe. Sie zieht schon in der ersten Woche des August weg. In diesem Jahre konnte man die Wahrnehmung machen, daß sie zwar zu dieser Zeit fortzog, daß sie aber, da das warme Wetter anhält, nach einer Woche noch einmal wiederkam. Erst 14 Tage später zog sie endgültig fort. Ihr folgen dann nach und nach die übrigen Zugvögel. Die Schwalbe zieht Ende September, der Staar Ende Oktober weg. Jene lebt im Winter in Mittelasien und dieser in Südamerika. Die Wandervögel haben kein festes Ziel. Sie ziehen in großen Scharen von einem Ort zum andern und sind an keine Zeit gebunden. Wo sich ihnen Nahrung bietet, bleiben sie. Sie kommen meistens bis nach Spanien, Italien und Griechenland. Zu ihnen gehören hauptsächlich die Drosseln. Ein bekanntes Beispiel eines solchen Wandervogels ist der Kramsvogel, der alljährlich vom hohen Norden zu uns gezogen kommt. Zur dritten Art, den Strichvögeln, gehören hauptsächlich die Meisen. Sie tun sich im Winter zu Scharen von 30 bis 60 Stück zusammen und suchen sich in der Heimat, von Ort zu Ort wandernd, auf diese Weise ihr tägliches Brot. Zum Anführer wählen sie sich gewöhnlich einen stärkeren Vogel, einen Specht oder Kleiber. Die Standvögel schließlich bleiben im Winter in der Nähe ihres Brutorts. Es sind hauptsächlich die Finken, Ammern, Sperlinge und Jaunkönige. Sie bleiben uns im Winter die treuen Gefährten und kommen oft Futter bittend an unsere Fenster. Hoffentlich finden sie dann auch eine ihnen bereite Futterstelle. Diese geringe Nähe werden sie uns tausendfach vergelten.

Reichsnotopfer bei Angehörigen gefallener Kriegsteilnehmer. Das Landesfinanzamt Dresden teilt mit: Die Vergünstigungen, die das Reichsnotopfergesetz für Familienangehörige gewährte, konnten bisher nur dann angewendet werden, wenn die zu berücksichtigenden Personen am 31. Dez. 1919 noch gelebt haben. Eine einzige Ausnahme bestand für den Fall, daß Nachkommen eines verstorbenen Kindes vorhanden waren. Durch ein Gesetz vom 6. Juli 1921 ist zugunsten der Angehörigen gefallener Kriegsteilnehmer eine bedeutende Erweiterung der Vergünstigungen geschaffen worden. Die Vergünstigungen können nunmehr sowohl von Witwen, deren Ehemann im Kriege geblieben ist, als auch von Vätern oder Müttern, die Söhne durch den Krieg verloren haben, in gleicher Weise in Anspruch genommen werden, wie wenn die Ehemänner und Söhne am 31. Dezember 1919 noch am Leben gewesen wären. Erforderlich hierfür ist ein Antrag, der in kürzester Form schriftlich oder mündlich bei dem Finanzamt angebracht werden kann. Wer es unterläßt, einen solchen Antrag zu stellen, begibt sich damit eines Vorteils, der ihm vom Gesetze zugedacht worden ist. Allen Personen, die einen einseitigen Steuerbescheid zum Reichsnotopfer erhalten und ihren Ehemann oder einen oder mehrere Söhne im Felde verloren haben, muß daher empfohlen werden, sich mit einem Antrag an das für sie zuständige Finanzamt zu wenden, von dem sie auf Wunsch auch Auskunft über Art und Umfang der Vergünstigung erhalten können.

Wegen Beamtennötigung wurde der Kaufmann Karl Hermann von Otto, geboren 1863 zu Pössendorf, vom Schöffengericht Dresden zu 1200 M. Geldstrafe verurteilt. Er war im Kriege Hilfsarbeiter im Artilleriedepot und geriet später wegen einer Anzahl Rundblickfernrohre, die er eigenhändig erworben, mit der Reichsverwertungsstelle in Differenzen. In einem Schreiben wegen Bezahlung hatte er der Dienststelle gedroht, er werde Anzeige bei der Entente machen usw. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, die Handlungsweise des Angeklagten sei ganz gemein und niedrig gewesen. — Wegen Rückfalldiebstahls stand die 1892 zu Burkhardt geborene, zuletzt in Wärenfels in Stellung befindliche Hausangestellte Anna Selma Theuring vor dem Dresdner Schöffengericht. Sie ist wegen Betrugs und Diebstahls, und besonders auch wegen Bewerbsuntzucht mehrfach vorbestraft. Ihr wird erneut zur Last gelegt, als Beischlässer im Frühjahr einem Lokomotivführer die Brieftasche mit 450 M. und einem Sammlungsausscheider die Brieftasche mit 570 M. gestohlen zu haben. Die Theuring war voll geschäftig; bevor sich das Gericht zum Urteil zurückzog, bat sie um Zuchthaus mit den Worten: „Ich sehne mich nach dem Zuchthaus, erkenne Sie darauf!“ Bei den Vorfragen der Angeklagten blieb dem Gericht auch nichts weiter übrig als Verlegung mildernder Umstände. Das Urteil lautete demnach auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehren-

rechtsverluft, auch wurde auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

Glashütte. Auf dem hiesigen Bahnhof wird am 26. Okt. d. J. also mit Eintritt des Winterfahrplanes, die Bahnsteigsperre eingeführt. Das Betreten des abgesperrten Teiles des Bahnhofes, insbesondere des durch einen schmucken Holzzaun abgegrenzten Bahnsteiges, ist dann nur noch durch den Eingang zu den Fahrkartenschaltern oder durch die an der nördlichen Seite, nach der Hauptstraße der Stadt nächstgelegene Eingangs- und Ausgangspforte gestattet, und zwar nur mit einer gültigen Fahrkarte oder einer Bahnsteigkarte. Bahnsteigkarten sind, je 50 Pf. das Stück, am Fahrkartenschalter zu den Zugzeiten zu entnehmen.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag haben freche Diebe in der Kadnerschen Schrebergartenkolonie gehaust. Verschiedene leere Kleintierkäufe wurden erbrochen aufgefunden. Bei einem Garteninhaber wurden aus dem Kaninchenstalle sieben große belgische Riesenkaninchen gestohlen.

Altenberg. In der Zeit vom 4. bis 12. d. M. waren zu unbestimmter Stunde einige Übungen der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr angeordnet. In der Nacht zum Sonntag 1/1 Uhr erklangen nun plötzlich Alarmsignale. Feuer im Ort und die Feuerwehrmannschaft eilte von allen Richtungen herbei und brachte im Sturmschritt Feuerlöschgeräte nach dem gemeldeten Brandobjekt „Altes Amtshaus“. Nach kurzer Zeit schon erfolgte die Wasserabgabe von den Hydrantenleitungen und von der hohen Schiebeleiter aus, bis das wohlgelungene Manöver abgebrochen wurde. Nach reichlich halbstündiger Pause erklangen wiederum Alarmsignale. Die Mannschaft wurde zum zweiten Male alarmiert und zur Hilfeleistung bei einem angenommenen Schadenfeuer in der Anton-Unger-Straße (Hille) befohlen. In umsichtiger Weise wurden die Lösch- und Rettungsarbeiten durchgeführt und stellten der Wehr ein recht gutes Zeugnis ihrer Tüchtigkeit und Bereitschaft aus. 38 Kameraden nahmen an den Übungen teil.

Quohren. Zu dem am Sonntag den 9. Oktober in Großdölsa stattgefundenen Abturnen, verbunden mit Wettturnen des Mittelgürtelturngaues, hatten sich von unserem Verein 7 Wettturner beteiligt, und mit Stolz konnte unser Verein von 7 Wettturnern 6 Turner als Sieger geschmückt mit dem Eichenkranz und Schleife abends nach Hause ziehen sehen.

Dresden. Im Bereich des Hauptverwaltungsamtes Dresden sind 60 500 Kriegsschadigte und 70 000 Kriegshinterliebene zu versorgen. Für Heilbehandlung, Kurkostenbeihilfen usw. wurden bis Ende März 1921 7 500 000 M. verzeichnet. Den örtlichen Fürsorgestellen wurden für gewährte Vorzuschüsse auf Renten nicht weniger als 17 733 200 M. erstattet.

Während die Handelsrealschulen norddeutscher Art sich nicht recht entwickeln, zeigt die sächsische Art, wie sie in den höheren Abteilungen der dem Wirtschaftsministerium unterstellten öffentlichen Handelslehreinstalten zu Aue, Bausen, Chemnitz, Döbeln, Dresden, Leipzig, Pirna, Plauen und Zwickau vorhanden ist, abermals eine starke Zunahme der Schülerzahl. Sie betrug nach dem Stande vom 1. Juli d. J. 1920 (im Vorjahre 1884). Bis auf Aue, Pirna und Zwickau sind die Schulen vierklassig. Die Schülerzahl der einzelnen Schulen beträgt in Aue 73, Bausen 209, Chemnitz 452, Döbeln 84, Dresden 303, Leipzig 309, Pirna 58, Plauen 312, Zwickau 126. Die Elternstatistik ergab folgendes Bild: Es gehören an 9,92% dem Arbeiterstande, 7,73% dem unteren Beamtenstande, 13,08% dem mittleren Beamtenstande, 2,96% dem höheren Beamtenstande, 17,24% dem Kaufmannsstande (angestellt), 24,51% dem Kaufmannsstande (selbständig), 17,50% den selbständigen Gewerbetreibenden, 1,14% den freien Berufenen, 1,71% den freien akademischen Berufenen, 1,97% den landwirtschaftlichen Berufenen, 0,16% dem Militärstand bis Feldwebelrang, 0,10% dem Offizierkorps, 1,35% keinem Berufe, 0,62% nicht aufgeführten Berufen.

Pirna. Einen empfindlichen Schaden erlitt der hiesige, staatslich unterstützte Ziegenzuchtverein Ende voriger Woche dadurch, daß ihm die beiden in der hiesigen Zuchtstation am Steinplatz untergebrachten Vereins-Zuchtböcke verendeten. Wie sich herausstellte, waren die wertvollen Tiere mittels Phosphor vergiftet worden. Unter dem dringenden Verdacht, die Tat begangen zu haben, wurde ein hiesiger Privatier verhaftet und dem Amtsgericht übergeben. Der Wert der Tiere wird auf 5000 M. geschätzt.

Meißen. Infolge Motorschadens mußte am Sonnabend nachmittag das auf dem Fluge von Leipzig nach Dresden befindliche Postflugzeug in der Nähe von Obermuschlag-Laushagen zu einer Notlandung schreiten. Außer dem Flugzeugführer hatte das Fahrzeug zwei Passagiere an Bord. Diese und die Post wurden später mit Auto abbedördert. Da der Schaden an Ort und Stelle nicht zu beheben war, wurden von dem Flugzeug die Flügel abmontiert und der Rumpf mit der Steuerung auf einem Auto festgemacht, während der vordere Teil auf den eigenen Rädern fuhr. So wurde das Luftzeug nach dem Kaditzer Flughafen geschleppt.

Das Ergebnis der Missionsnothilfe. Die große Sammlung, welche vor kurzem in ganz Sachsen zum Besten der Liebeswerke der Inneren Mission in unserem Lande veranstaltet worden ist, hat das Ergebnis von 2 100 000 Mark gezeitigt. Nach Abzug der Unkosten ist die Summe durch eine Versammlung der Vertreter der Inneren Mission aus dem ganzen Lande (3. Oktober) verteilt worden, und zwar so, daß 40% den Anstalten der Inneren Mission, die dem ganzen Lande dienen, 40% für die örtlichen Unternehmungen der einzelnen Kreisvereine für Innere Mission verteilt wurden, während 20% einer Ausgleichskasse für besondere Notstände überwiesen wurden.

Augustsburg. In Schellenberg drangen während der Nacht Einbrecher in die Kirche ein und stahlen das in den Sammeltischen befindliche Geld. Darauf brachen die Diebe noch im Gasthose ein und raubten sämtliche Tischdecken, einen Poffen Zigarren, Zigaretten und andere Gegenstände im Werte von etwa 1000 M.

Wurzen. Die Ehefrau des Kantors Hänchen in Alten-

bach, des in Musikkreisen bekannten Klavierkünstlers, hat einen qualvollen Tod erlitten. Sie wollte auf dem Spirituskocher Kaffee zubereiten. Dabei explodierte der Spirituskocher und die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie daran starb.

Vorna, 10. Oktober. Heute vormittag hat ein Arbeiter vom Braunkohlenwerk Vorna auf seinem Felde, das auf Lobstädter Flur liegt, Kartoffelkraut zusammengetragen und verbrennen wollen, als auf einmal ein Schuß aus einer Infanteriepatrone losging, die sich unter dem Kartoffelkraut befand. Dem Arbeiter wurde das eine Bein erschmettert. Er fand Aufnahme im Leipziger Krankenhaus.

Vorna. Der ärztliche Bezirksverein Vorna hat beschlossen, zwecks Linderung der Notlage der Kleintierknecht diesen nur 50% der jeweils geltenden Honorarsätze in Rechnung zu stellen.

Herold. Am Sonnabend wurde der Sägewerkbesitzer Arno Weber von Tollwitz befallen und starb eines entsetzlich qualvollen Todes. Mitte August war er von einem zugelaufenen Hunde gebissen worden und hatte der Wunde, da er den Hund gesund glaubte, nicht die Beachtung geschenkt, die wohl nötig gewesen wäre. Es zeigt sich nur wieder, wie ernst die von so vielen nur als Belästigung empfundene Hundesperre zu nehmen ist.

Chemnitz. Das Casspiel des Zirkus Sarrasani war von recht erheblichem Vorteile für unsern Stadtsäckel. Nach der nunmehr erfolgten Generalabrechnung sind als Luftbarkeitssteuer in den fünf Wochen der Stadt 308 488,40 M. zugetlossen.

Chemnitz. Kreishauptmann Loffow, der gegenwärtig beurlaubt ist, wird am 1. November d. J. in den Ruhestand treten. Er hat die Leitung der Kreishauptmannschaft Chemnitz beinahe 11 Jahre lang geführt und mit aufrichtigstem Bedauern wird man den vornehmen, lebenswürdigen Beamten Ende dieses Monats von hier scheiden sehen. Ueber seinen Nachfolger ist zurzeit noch keine Entscheidung gefaßt worden. Kreishauptmann Loffow war vor seiner jetzigen Stellung Amtshauptmann in Dippoldiswalde und Meißen und vortragender Rat im Ministerium des Innern.

Chemnitz. Auf der Annaberger Straße wollte ein von der Stadt kommandiertes Auto einen nach Chemnitz fahrenden Straßenbahnzug überholen und fuhr zu diesem Zwecke vorschriftsmäßig auf der linken Seite. Hierbei ist das Automobil mit einem stadtwärts fahrenden Kraftwagen zusammengefahren. Der Anprall war so stark, daß sich der letztere überschlug und die Insassen, einen bekannten hiesigen Kaufmann, dessen Gattin und den Wagenführer, unter sich begrub. Es mußte die Feuerwehr herbeigerufen werden, welche die Verunglückten aus ihrer kritischen Lage befreite und ihre Unterbringung im Krankenhaus veranlaßte.

Hohenstein-Ernstthal. Die Textilarbeiter haben den im Vormonat abgeschlossenen Lohnarif gekündigt und neue Forderungen eingereicht.

Annaberg. Der Verlust der Stadt durch Beschaffung von Nahrungsmitteln und anderen Aufwendungen während der Kriegsjahre beträgt 2 233 000 M.; zurzeit lagern noch für 15 000 M. Kleidungsstücke und für 32 000 M. Torf. Auch diese Vorräte wären aufgebraucht, wenn der Kreis der „Minderbemittelten“ nicht zu eng gezogen wäre.

Zwickau. In der nächsten Zeit soll planmäßig mit dem Steinkohlenabbau unter dem Stadtfinnern unter weitgehenden Schutzmaßnahmen verfahren und gemäß Uebereinkommens zwischen den Bergbehörden mit den Kirchengemeinden der Marienkirche und der Katharinenkirche der Kohlenabbau auch unter diesen Kirchen vorgenommen werden. Bei den Verhandlungen ergab sich für den Kirchengemeinde St. Katharinen die überraschende Feststellung, daß der Ertrag der Steinkohlenbauvereine ohne Vorwissen des Kirchengemeindevorstandes unter der Kirche den Abbau schon längere Zeit betrieben hat.

Plauen i. V. In einer Arbeitslosenversammlung, in der scharf Stellung gegen den Gewerkschaftsbund und einzelne Gewerkschaftsführer genommen wurde, faßte man dahin Entschliesung, daß der von der Stadtbehörde eingesezte Erwerbslosenbeirat zu beseitigen und der alte Arbeitslosenrat wieder in seine Rechte als zuständige Vertretung der Arbeitslosen einzusetzen sei. Der Beschluß der Versammlung ging in großem Tumult unter.

Andriaten für die Industrie druckt Carl Jobe

Bergewaltigung Oberschlesiens.

Deutscher Protest in London und Paris.

Die deutschen Botschafter in London und Paris haben im Auftrage der Reichsregierung bei den alliierten Regierungen gegen eine Aufteilung des ober-schlesischen Industriegebietes Protest eingelegt.

Nach einer offenbar tendenziös gefärbten Darstellung des „Echo de Paris“ führte Dr. Mayer aus, daß der Versailler Friedensvertrag die Teilung des ober-schlesischen Gebietes nicht gestatte. Wenn aber dem Rechte Deutschlands Gewalt angetan werden sollte, könne das Kabinett Wirth nicht weiter in seiner verständlichen Haltung beharren und das Abkommen von Wiesbaden, die Abrüstung (?) usw. würden hinfällig werden. Dr. Mayer habe auch von der Möglichkeit einer Demission des Kanzlers gesprochen.

Die Antwort der Alliierten.

Zu dem Besuche Dr. Mayers bei Briand stellt Habas in einer halbamtlichen Erklärung fest, daß dieser letzte Ueberzeugungsversuch zweifellos ohne Wirkung sein werde, denn die Alliierten würden in ihrer Entscheidung die Teilung annehmen, die der Völkerverbund empfiehlt.

Eine ähnliche Antwort auf die deutschen Vorstellungen wurde auch in London gegeben. Nach dem „Petit Parisien“ hat Lloyd George die Unterredung kurz abgebrochen (?) und dem deutschen Botschafter ohne Zweideutigkeit erklärt, daß die englische Regierung geduldsig die Entscheidung des Völkerverbundes erwarte und in dieser Angelegenheit nur eine Aufgabe kenne, nämlich die vollkommene Durchführung der Entscheidung in Gemeinschaft mit den Alliierten.

Rundgebungen für ein deutsches Oberschlesien.

Aus allen Teilen des Reiches werden Rundgebungen gegen die Bergewaltigung Oberschlesiens gemeldet. Besonders groß ist natürlich die Erregung in Oberschlesien selbst. In letzter Stunde ruft der deutsche Ausschuss für Oberschlesien noch einmal das Reich an, jede Bergewaltigung Oberschlesiens mit aller Entschiedenheit abzulehnen und um keinen Preis zuzugeben, daß Oberschlesien um die Früchte des Abstimmungsieges, um sein freies Selbstbestimmungsrecht gebracht wird. Die deutschnationale Volkspartei und die demokratische Partei Oberschlesiens fordern von der Reichsregierung ebenfalls die unbedingte Ablehnung der Anerkennung der geplanten rechts- und vernunftwidrigen Lösung und erklären sich bereit, sich hinter jede Maßnahme der Reichsregierung zu stellen, die geeignet ist, Oberschlesien ganz und ungeteilt dem Reich zu erhalten. Die katholische Volkspartei (Zentrum) und die sozialdemokratische Partei Oberschlesiens haben von sich aus dem Reichskabinett ihren Standpunkt selbständig dargelegt, daß sie ein Verbleiben ihrer Parteimitglieder im Kabinett einer solchen Entscheidung gegenüber für undenkbar halten. Die sozialdemokratische Partei und die freien Gewerkschaften Oberschlesiens haben außerdem dem sozialdemokratischen Parteivorstand telegraphisch mitgeteilt, daß sie jede Verantwortung für die katastrophalen Folgen einer auf die Teilung des Industriegebietes hinauslaufenden Entscheidung des Völkerverbundes ablehnen müßten.

Die Entscheidung des Völkerverbundes.

Teilung Oberschlesiens beschlossen.

Nach übereinstimmenden Meldungen der Pariser Presse ist die Entscheidung in Genf gefallen. Der Völkerverbund hat die Teilungspläne des Bierverausschusses einstimmig gebilligt und sein Gutachten dem Obersten Rat bekanntgegeben.

Die das „Echo de Paris“ berichtet, wird mit Ausnahme von Katowitz und Rönigshütte das gesamte Industriegebiet Deutschland zugesprochen. Die wirtschaftliche Einheit soll durch eine Internationale Kommission aufrechterhalten bleiben. „Petit Parisien“ bestätigt die Meldung des „Echo de Paris“ und erklärt, daß außer den Kreisen Pleß und Hybnitz die Bezirke Katowitz und Rönigshütte Polen zugesprochen werden und daß während einer Uebergangsperiode die wirtschaftliche Einheit des Landes aufrecht erhalten werden soll.

Der brasilianische Vertreter beim Völkerverbund, da Cunha, der gleichzeitig Mitglied des Biererrates ist, erklärte dem Vertreter des „Matin“: „Wir sind ruhig über die Wohlbegründetheit des Rates, den wir dem Obersten Rate gegeben haben. Wir sind sicher, die beste Lösung vorgeschlagen zu haben.“

Vorläufige Geheimhaltung der Entscheidung.

Die Agence Havas meldet: Die alliierten Regierungen werden die Entscheidung des Völkerverbundes noch einige Tage lang geheimhalten, um der Interalliierten Kommission zu ermöglichen, alle zweckdienlichen Maßnahmen vor der Bekanntmachung der Grenze zu ergreifen. Es ist unwahrscheinlich, daß vor Beginn der nächsten Woche die Hauptmächte, die im Obersten Rat vertreten sind, die Entscheidung Polen und Deutschland durch Briand bekanntgeben werden.

Politische Rundschau.

Berlin, 13. Oktober 1921.

Das Erscheinen der unabhängigen „Morgenpost“ in München ist vom 12. bis 25. Oktober verboten worden.

Die Interalliierte Rheinlandskommission hat den Verbot der Tageszeitung „Samburger Nachrichten“ vom 10. Oktober ab auf die Dauer von drei Monaten im besetzten rheinischen Gebiet verboten.

Die Umsatzenverträge im Reichswirtschaftsrat. Der Reparationsausschuss des Reichswirtschaftsrates hat der Erhöhung der Umsatzensteuer auf die Verarbeitung von Speisen und Getränken und der Einteilung der betreffenden Betriebe in 3 Klassen zugestimmt. Ebenfalls der damit zusammenhängenden Bestimmung, daß die Gemeinden einen Anteil von 50 Prozent dieser höchsten Umsatzensteuer auf die Verarbeitung von Speisen und Getränken erhalten und Zuschläge bis zu 100 Prozent erheben dürfen. Bei der Erörterung über die Umsatzensteuer wurde von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Industrie erklärt, daß man genau wie bei Beratungen der übrigen Steuern im Reparationsausschuss auch bei der Umsatzensteuer an die äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit gehen müsse, um den Verpflichtungen des Reiches aus der Reparation möglichst gerecht zu werden. Es wurde ein Steuerfuß von 2 1/2 Prozent vorgeschlagen. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums erklärte sich mit diesem Satz vorläufig unverbindlich einverstanden. Dagegen sprachen sich die Vertreter des Handels, der Landwirtschaft und der Verbraucher aus. Der Satz von 2 1/2 Prozent wurde daraufhin mit 10 gegen 3 Stimmen angenommen.

Massenverhaftungen bei einer Regimentsfeier in Krefeld. Während einer Versammlung von früheren Angehörigen des Infanterie-Regiments Nr. 56 (Bogel von Falkenstein) in einem Krefelder Gasthof erschien plötzlich eine Abteilung der belgischen Sicherheitspolizei und verhaftete sämtliche Versammlungsteilnehmer. Unter den 31 verhafteten Offizieren, die alle Mitglieder des Regimentsvereins waren, befanden sich nach einer Habasmeldung angeblich General v. Mersheim, der seinen Wohnsitz in Koblenz hat, und ein General der Reichswehr. Alle Verhafteten wurden dem Militärgefängnis zugeführt. Infolge der Verhaftungen sind nach Habas auch verschiedene Hausdurchsuchungen vorgenommen worden, die zur Entdeckung von Dokumenten von höchstem Interesse über die Organisation der Revanche im Rheinland (?) geführt hätten.

Der Parteitag der Deutschen Volkspartei findet bekanntlich am 24. und 25. Oktober in Stuttgart statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Die politische Lage. Berichterstatter: Dr. Stresemann, R. d. M. Zur Reform der Rechtspflege. Berichterstatter:

Nach der „Frankfurter Zeitung“ hefte die Firma Deo und Gattela n. Co. für die Geschädigten in Oppau bereit eine neue Million Mark zur Verfügung.

Bei einer Explosion im Apoll-Beer in Böhmisch Egering wurde eine Frankfurterin getötet, zwei Arbeiter wurden schwer und eine Anzahl leichter verletzt.

5. Klasse 179. Sächsl. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 450 Mark gezogen worden. (Die Gewähr der Richtigkeit. — Rückzahl verbleiben).

7. Ziehungsabzug vom 12. Oktober 1921.

10000	Rc.	48274	Weg Uppoth, Vetsche.
10000	Rc.	69900	Ottensh. Biedig, Herberg t. Co.
10000	Rc.	85710	G. H. B. Richter Stadt, Vetsche.
10000	Rc.	108414	G. H. B. Richter Stadt, Vetsche.
10000	Rc.	128568	Weg Uppoth, Vetsche.
5000	Rc.	85775	Weg Uppoth, Vetsche.
5000	Rc.	113855	Weg Uppoth, Vetsche.

48274	Weg Uppoth, Vetsche.
69900	Ottensh. Biedig, Herberg t. Co.
85710	G. H. B. Richter Stadt, Vetsche.
108414	G. H. B. Richter Stadt, Vetsche.
128568	Weg Uppoth, Vetsche.
85775	Weg Uppoth, Vetsche.
113855	Weg Uppoth, Vetsche.

Das deutsche Eupen-Malmedy. Die in Eupen eingerichtete französische Schule zählt nur 27 Schüler, dagegen sind 175 Schüler in der deutschsprachigen Schule.

Die abgetretene deutsche Rheinflotte. Kehl. Der französische Arbeitsminister ist in Straßburg eingetroffen zu dem Zwecke, die nach dem Friedensvertrage teilweise abgelieferte deutsche Rheinflotte von 350 000 T. Schiffraum und 35 000 Pferdestärken zu beschiffen. Von Straßburg aus unternimmt er eine Reise zum Besuche einiger anderer Hafenorte.

Der König von Italien in Trient. Innsbruck, 11. Oktober. Die Tiroler Blätter melden, ist der König von Italien heute in Trient eingetroffen. Die Südtiroler Abgeordneten nahmen an dem Empfange wegen der Haltung Italiens gegen Südtirol nicht teil. Deutschland darf bis zuletzt warten.

Paris, 12. Oktober. Es ist wahrscheinlich, daß der Völkervertrag am Donnerstag die Entscheidung in der ober-schlesischen Frage den alliierten Regierungen mitteilen wird. Diese werden die Entscheidung noch einige Tage lang geheim halten, um es der interalliierten Kommission in Oppeln zu ermöglichen, alle zweckdienlichen Maßnahmen vor der Bekanntmachung der Grenze zu ergreifen. Es ist unwahrscheinlich, daß die Hauptmächte, die im Obersten Rat vertreten sind, die Entscheidung vor Beginn der nächsten Woche Polen und Deutschland bekanntgeben werden.

Polen-Terror. Es verläuft, daß General Le Rond in Oberschlesien die Entscheidung 48 Stunden vorher mitgeteilt werde, damit er alle Maßnahmen treffen könne, die vielleicht notwendig sind, um etwaige Unruhen zu verhindern.

Rybnik, 12. Oktober. In Meschejitz wurde eine deutsche Hochzeitsgesellschaft im Gasthause mit Handgranaten beworfen. 6 Personen wurden getötet, 15 verwundet.

Geschäftliches. A. Franzes Kräuter-Salmiak ist ein außerordentliches Mittel, das dazu berufen ist, alle Einreibungen, leicht reizende, als auch die schärfften zu ersetzen. A. Franzes Kräuter-Salmiak besteht schon seit über 37 Jahren und hat sich durch die über-raschenden Heilerfolge sehr gut eingeführt, so daß die Firma über unzählige und unausgesprochene Dankschreiben verfügt. Eine besondere Wirkung dieses Mittels, die es weit über jedes Fluid, Bisker und ähnliche Präparate stellt, ist, daß es auf gesunde Gewebe gar nicht, jedoch auf krankes wirkt. Dadurch hat es nicht nur einen heilenden, sondern auch einen diagnostischen Wert, der nicht zu unterschätzen ist. Ganz besonderes Gewicht muß man auf den schnellen Eintritt der Reaktion legen, denn A. Franzes Kräuter-Salmiak zeigt den Sitz der Lahmheit in einer halben Stunde genau an. Man verlange gratis Prospekt vom Hersteller Albert Franze, Seiffenmehrdorf (Sachsen) 28.

Mehrere tüchtige Stuhlbaauer

stellt für bauernb sofort ein Weißeritztalwerk.

Haferflocken und **Zuckerhonig** empfiehlt Otto Feiler.

Toilette-Selbe zu 30-40% im Preise ge-fallen. Durch große Abfälle bin ich in der Lage, dieselbe nach wie vor zu alten Preisen zu verkaufen.

Gertrud Hach, Seifen, Parfümerien, Dippoldswalde, Markt 28. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Händler.

Freischen Schellfisch, extra billig, empfiehlt Johannes Hermann, Th. Grabsch Radl.

2 gebräute, guterhaltene Nähmaschinen. Bei preiswert zu verkaufen. **Miner, Schmiedeberg.**

Strohgeflechte, 10 jährigen weihen 7holm, 7. und 11 holm ganzes. **Wagner, Schubgasse.**

Lanzmarken liefert **Carl Zehe**.

Schlacht-pferde kauft zum höchsten Tagespreis 1921. **Wohlfühlerei Paul Heber, Tel. 97.**

Hausmädchen wird bei guter Kost bis zum 15. November gesucht. **Bäckerlei Weiß, Ruppendorf.**

Ein Mädchen (15-17 Jahre) wird für Neujahr in die Landwirtschaft gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Schlafstelle an Fräulein zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Junger Beamter sucht für sofort möbliertes Zimmer. Offerten unter „B. 20“ an die Geschäftsstelle.



Schlacht-pferde kauft zum höchsten Tagespreis 1921. **Wohlfühlerei Paul Heber, Tel. 97.**

Rekte Nachrichten Jesuitenniederlassung in Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. Der Jesuitenorden beabsichtigt, hier ein Kloster mit Kirche zu errichten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung von Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern dargebrachten Geschenken und Gratulationen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. **Ruppendorf, am 8. Oktober 1921.**

Otto Richter und **Frau Flora**, geb. **Made** nebst Vater.

Boranzige! „Steinbruch“ **Dippoldswalde**. Dienstag, 18. Oktober. **KONZERT** unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Annemarie Hartmann-Radebeul. (Wieder am Klavier und zur Laute.)

Jägerhaus Naundorf. Heute Freitag! **Schweinschlachten**. **Hermann Ehrle.** Freundlichkeit ladet ein.

Kasino Reinhardt'sgrimma. Sonntag den 15. Oktober. Anfang 6 Uhr. **Kasino**. Anfang 6 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Es ladet ein der Vorstand.

Am Sonntag und ab Dienstag nachmittags gebe ich mein **Kartoffelfeld zum Stoppeln frei**. Verbrennen von Kartoffelkraut ist verboten. **Die verbilligten Kartoffeln** auf Rathaus-Kuweis müssen bis Mittwoch abgeholt werden. **Flemming.**

Für Flechten-Kranke! Knoten, Ring-, Eiter- und Warzeflechten, auch veraltete Flechten, heile ich unter Garantie mit meinem oelbehaltenen Flechten-essenz in 8-14 Tagen. Zahlreiche Dankschreiben. Eine Flasche genügt. Preis 25 M. **F. Möller, Seiffenmehrdorf, Bremen, Große Kruppenstr. 23.** Sprechstunde: 9-10 und 3-4 Uhr.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Aufmerksamkeit und Glückwünsche, sowie der Herrig-Kapelle sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank! **Sel. Friedberg, im Oktober 1921.**

Walter Beyer und **Frau Gertrud**, geb. **Rähnel**.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir im Namen unserer Eltern aufs herzlichste. **Ewald Philipp** und **Frau Alara**, geb. **Wünsche**.



Nachruf! Infolge so plötzlich dahingegangenen Jugendfreunden **Martha Grumbt** und **Kunferens Jugendfreunde** **Alfred Zscheile** rufen wir ein herzlich „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Es fällt ein weisses Blatt vom Baum, Im Weltentall, Du merkst es kaum. Doch wenn ein Menschenherz zerfällt, Das was gelebt in dieser Welt, Dann wird ein Licht in der Natur, Wie weisses Licht im Wald und Flur. Doch neues Leben uns verleiht Das ewige in Gottes Geist. **Die Jugend von Reinhardt'sgrimma.**